

# Volauer Tagblatt

Er erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Insere) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krumpotic, Piazza Carlo I., entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Insere werden mit 20 h für die fünfmal gepaltene Zeile, Reklamen hingegen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sobald eingestellte Insere wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegemplare werden seitens der Administration nicht beigestellt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krumpotic, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Cenede 2, I. Stock. — Telephon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 90 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krumpotic, Pola, Piazza Carlo I.

VII. Jahrgang

Pola, Sonntag 11. Juni 1911.

— Nr. 1380. —

## Oesterreich-Ungarn und Albanien.

In Konstantinopel ist man sehr ungehalten über einen Artikel im Wiener „Fremdenblatt“, in welchem die von der türkischen Regierung gegenüber Albanien befolgte Politik einer abfälligen Kritik unterzogen wird. In dem Artikel wird darauf verwiesen, daß Oesterreich-Ungarn in den letzten Jahren mit Ratschlägen in Konstantinopel nicht gespart habe, die darauf hinausliefen, daß die besondere Eigenart der albanischen Stämme eine besondere Behandlung erheische, daß das albanische Volk nicht gebeugt, sondern versöhnt werden müsse. Oesterreich-Ungarn, heißt es in dem Artikel wieder, läßt über den Katholizismus in Albanien seit langer Zeit ein Kultusprotektorat aus. Solche Beziehungen, so fest eigenwurzelt sie auch sein mögen, hindern selbstverständlich unsere auswärtige Regierung nicht, die Albaner wissen zu lassen, sie mögen sich der legitimen Macht unterwerfen und sich hüten, irgendwelchen auswärtigen Einflüssen zu dienen. Der aufrichtige Wunsch nach dem Fortbestande der europäischen Türkei und die besonderen Sympathien für das albanische Volk, aus denen die Monarchie niemals ein Gehilfen gemacht hat, berechtigen unsere Diplomatie, ihre Ansichten über eine Politik zu äußern, die zu unhaltbaren Zuständen geführt hat.

Wer ohne Voreingenommenheit diese Ausführungen des Blattes, das als das Organ des Wiener auswärtigen Amtes gilt, liest, wird in ihnen nichts Verhängliches erblicken. Daß Oesterreich-Ungarn ein lebhaftes Interesse daran hat, daß an einer Südgrenze kein Aufstand tobt, der leicht die ganze Balkanhalbinsel in Brand setzen und auch Oesterreich-Ungarn in Mitleidenschaft ziehen könnte, ist so einleuchtend, daß darüber nicht viel Worte zu verlieren sind. Auch was über das Protektorat Oesterreich-Ungarns gegenüber den albanischen Katholiken gesagt wird, kann nicht mißdeutet werden, nachdem unter einem nachdrücklich hervorgehoben wird, daß die albanische Frage eine rein innere türkische Angelegenheit sei und das Wiener Kabinett gerade aus dem Bestreben, die Türkei von den Gefahren einer für sie verhängnisvollen Politik zurückzuführen, seine Rat schläge erteilt. Um so unverständlicher erscheint die Aufregung in Konstantinopel wegen dieses Artikels. Ein Teil der türkischen Presse will in ihm ein Seitenstück zu dem Schritte Russlands bei der Pforte erblicken und wittert allerhand geheimnisvolle Pläne. Mit Unrecht. Nicht Beteiligungen will das Wiener Kabinett anstiften, sondern den Quell verschüttet sehen, aus dem seit bald einem Jahre Unruhe über den Orient sich ergießt, was den Nachbarmächten nicht gleichgültig sein kann. In Konstantinopel läte man besser, in sich zu gehen und die albanische Frage nicht auf alttürkische Weise lösen zu wollen. Die Rat schläge des Wiener Kabinetts sind die Stimme eines Freundes der Türkei, der keine Aspirationen auf türkisches Gebiet hat und sich in seinen Schritten lediglich von Rücksichten auf die Wahrung des allgemeinen Friedens leiten läßt.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 11. Juni 1911.

### Aus dem italienischen Lager.

In der im „Apollo“-Saale vorgestern stattgefundenen Versammlung der Anhänger Dr. Rizzi, welche Dr. Bregato führte, sprach Dr. Rizzi und Dr. Bregato. Als erster nahm Advokat Dr. Bregato das Wort und hob hervor, daß sich der Tag immer mehr nähert, an welchem man den Gegnern zeigen werde, daß Pola das Recht hat eine italienische Stadt genannt zu werden.

ober nicht. Wenn alle ihre Pflicht tun werden, ist der Sieg schon am ersten Wahltage gesichert. Nach einigen weiteren Mahnungen überläßt er das Wort an Dr. Rizzi. Vor allem hebt Dr. Rizzi hervor, daß die Italiener leider nicht organisiert sind. Die Sozialdemokraten haben ihr Heim, wo sie ungestört Propaganda für ihre Sache machen können; die Slaven haben ihre Schulen und für die breiteren Schichten der Bevölkerung ihren „Morodni Dom“. Die Italiener sind verstreut, aber dennoch sind sie stark. Ihre Kräfte bestehen in der Stärke ihrer Nationalgefühl. „Machen wir uns keine Illusionen“, sagt Dr. Rizzi weiter, „unsere Gegner sind stark, und um sie zu besiegen, bedarf es all' unserer Energie. Viele von uns sind furchtsam, faul, blind, aber wenn sich ein jeder vornimmt, am Wahltage auch den kleinsten Teil beizutragen, dann ist der Sieg gesichert. Die slavische Gefahr besteht, und die Nichtbeachtung derselben unsererseits, kann für uns sehr ernste Folgen nach sich ziehen. Bis jetzt so behaupten die Slaven, sie seien deren Leute Tropfen auf Tropfen in die Stadt, jetzt bilden diese Tropfen schon Bäche, die sich in einen See vereinigen. Und dieser See, nach ihrer Ansicht, hat den Zweck, das Italienerthum zu überfluten. Dazu kommt noch die Regierung, die die Pläne der Kroaten unterstützt. In Pola werden keine Beamten mehr ernannt, die nicht der slavischen Nationalität angehören; die innere Sprache der Staatsämter ist die kroatische. Ein guter Teil der Arbeitsschlichter sind Slaven, und die Waldesigisten vervollständigen das Bild. Die Demokraten merken von all dem nichts, und auf ihren Plakaten sprechen sie bloß von zwei Kandidaten: dem nationalliberalen und dem Sozialdemokraten, und vergessen dabei ganz auf den kroatischen Kandidaten. Bedenkt, daß eine einzige Stimme, die ihr eurem Kandidaten verweigert, dem Gegner zum Siege verhelfen kann. Die Sozialdemokraten sind die Verbündeten der Kroaten, und wenn wir nicht schon am ersten Wahltage Sieger bleiben, dann wird dieses Bündnis als etwas schon Geschehenes zu betrachten sein. Der größte Teil der sozialdemokratischen Partei besteht aus verschiedenen Arbeiterorganisationen. Solche Organisationen wollen als ganz unpolitische Ziele verfolgend gelten, befaßt sich aber fast ausschließlich mit der Politik. Warum sollen die italienischen Arbeiter unsere Reihen verlassen? Sind wir denn auch nicht eine demokratische Partei und haben wir auch die Pflicht nicht anerkannt, die materiellen und moralischen Verhältnisse unseres Volkes zu verbessern? Nicht der Klassenkampf, nicht der Haß, sondern die Liebe nur wird dieses Elend lindern können.“ Redner spricht weiters von der Dienstpragmatik der Beamten und Staatsangestellten, die er zu unterfassen verspricht. Ferner spricht noch Doktor Albanelle und zum Schlusse ein Sozialdemokrat.

## Der Kandidat Dr. Laginja über die Heeres- und Marineerfordernisse.

Am 9. Juni abends hielt die kroatische Volkspartei eine ihrer Wählerversammlungen im „Morodni Dom“. Der große Saal war dicht besetzt und die Versammlung verlief sehr animiert.

Der Kandidat Dr. M. Laginja besaßte sich in längerer Rede, deren einzelne Teile mit stürmischen Beifall aufgenommen wurden, mit verschiedenen öffentlichen Fragen und kritisierte das Wahlprogramm der zwei anderen Parteien, nämlich der national-libera-

len italienischen Partei, deren Kandidat bekanntlich Dr. Rizzi ist, und der sozialdemokratischen Partei, welche den Herrn Johann Bruffi als Kandidaten aufgestellt hat.

Dr. Laginja sprach sich entschieden gegen die Schlagworte, mit denen man einerseits die angebliche Gefahr vor dem eindringenden Slavismus, und andererseits die Auslagen für die Erfordernisse unseres Heeres und unserer Kriegsmarine bekämpfen will.

Die Slaven, sagte Redner, bilden die überwiegende Mehrheit der Einwohner Istriens. Jede Partei, welche dies verkennet und die Herrschaft des italienischen Elementes in diesem Lande auch weiterhin beibehalten, ja noch stärken will, hat ihre Existenzberechtigung und den Anspruch auf Unterstutzung verloren.

Der gegnerische Kandidat Dr. Rizzi hat die Hegemonie der Italiener in Istrien zu seinem Hauptprogramm erhoben, deswegen ist uns seine Politik umso gefährlicher und feindlicher, als er auch Landeshauptmann ist.

Die Auslagen für die Erfordernisse des Heeres und der Kriegsmarine in unserer Monarchie sind weitestens nicht so groß, als die Auslagen, welche zu diesem Zwecke in benachbarten Staaten gemacht werden. Oesterreich-Ungarn hat etwa 240.000 Tonnengehalt an Kriegsschiffen, Italien etwa 540.000, wir haben 15.000 der westliche Nachbar 39.000 Matrosen. In Oesterreich-Ungarn betragen die militärischen Auslagen etwa 11 Prozent, in Italien etwa 23 Prozent aller Staatsausgaben. Wir haben bei 52 Millionen Einwohner ungefähr 70 Millionen Jahresausgaben, Italien hat bei 35 Millionen Einwohner etwa 177 Millionen Ausgaben für militärische Zwecke. Nun muß es uns sehr verdächtig erscheinen, wenn gewisse Parteien von Zeit zu Zeit gerade aus Italien Helfer bekommen, welche bei uns die militärischen Ausgaben auf das Äußerste bekämpfen.

Ebenso verdächtig ist die Politik jener, welche mit dem Programme und unter dem Mantel der Hegemonie des italienischen Elementes im Küstenlande, der Mehrheit der Bevölkerung, das heißt den Slowenen und Kroaten ihre Rechte vorzuenthalten, welche die Erfüllung der berechtigten Wünsche dieser Bevölkerung auf sprachlichem, rein politischem und ökonomischem Gebiete möglichst stark hemmen. Wir lassen weder durch Entnationalisierung unserer kroatischen Stammesgenossen, noch durch Schwächung unserer Armee und unserer Kriegsmarine, diese unsere Heimat der Gefahr der Entreichung aussetzen. Wir wollen hier als kroatischer Volkstamm gleichberechtigt leben und fortschreiten. Die Entfremdung Istriens seinem slavischen Volkstamme, wäre wie etwa die Entfremdung Dalmatiens oder irgend eines anderen Landes, wo unsere Stammesgenossen leben, gleich dem Verluste eines wesentlichen Teiles des ganzen nationalen Abwers. Und solange unsere nächsten Nachbarn an unseren Grenzen rüsten und fortzürücken, müssen wir dasselbe tun, sonst wären wir Verräter an unsere österreichischen Väterlande und unserer Nation, ja selbst Verräter einer großen Anzahl Arbeiter wären wir, wenn wir ihnen, insbesondere in Pola, den Verdienst verkürzen wollten.

Die beabsichtigte Einführung der zweijährigen Dienstzeit wird jedenfalls eine Besserung bedeuten. Redner verwahrt demnach seine Wähler vor dem Glauben, daß dadurch sehr viel gewonnen werden wird. Die Verkürzung der Dienstzeit wird unbedingt eine Erhöhung des Mannschafst- und des Unteroffiziersstandes, folglich auch größere Ausgaben nach sich bringen. Damit muß man rechnen.

Der Kandidat stellt fest, daß im Staatsbudget auch nach Abzug der Militärausgaben enorme Beträge vorkommen, an deren Verwendung die Kroaten und Slowenen Istriens beizuteilen nicht recht beteiligt sind. Die Aufgabe der wahren Volkspartei muß darin bestehen, daß den Kroaten und Slowenen Istriens ihr volles Recht werde auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, folglich, daß auch für ihre ökonomischen Bedürfnisse der Staat in weit höherem Maße als bisher Sorge.

Und eben darum, weil der Volkstamm des Kandidaten noch den Kampf um Gleichberechtigung mit den Italienern auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens auszutämpfen hat, müßten nach Ansicht des Dr. Laginja auch die Sozialisten, wenn sie dem im Lande jetzt bestehenden Zustande gegenüber wirklich als Opposition gelten wollen, den Kandidaten der kroatischen Volkspartei unterstützen.

**Sonderausgabe.** 11. Juni 1876. Seeschlacht bei Deland. Sieg der verbündeten holländisch-dänischen Flotte unter Riels Zuel über die schwedische unter Greus.

**Der Kaiser.** Aus Wien, 10. d., wird telegraphiert: Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Die von einer hiesigen Korrespondenz lancierte Nachricht von einer durch den Gesundheitszustand des Kaisers bedingten Uebergabe sämtlicher Regierungsgeschäfte an Erzherzog Franz Ferdinand entbehrt jeder Begründung.

**Personalmeldung.** Gestern, Samstag, sind im Riviera-Palasthotel Seine königliche Hoheit Kronprinz Danilo von Montenegro und Ihre königliche Hoheit Kronprinzessin Milica von Montenegro, die sich zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London begeben, abgestiegen.

**Evangelische Gemeinde.** Heute Sonntag vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr findet ein Mannschafsgottesdienst in deutscher Sprache statt.

Das „Volauer Tagblatt“ erscheint Montag um 11 Uhr vormittags mit den letzten Wahlnachrichten.

**Griechisch-orientalischer Mannschafsgottesdienst.** Montag, den 12. Juni l. J. um 10 Uhr 30 Minuten vormittags wird in der Kirche S. Nikolaus ein griechisch-orientalischer Mannschafsgottesdienst celebriert werden. Zu diesem Gottesdienste sind die Angehörigen dieser Konfession rechtzeitig zu entsenden.

**Der Grubenwahn einer Polizistenmutter.** Folgende Zuschrift wurde zugesendet: „An die hiesige Redaktion des „Volauer Tagblattes“ in Pola. Mit Bezug auf den im „Volauer Tagblatt“ vom 9. d. M. Nr. 1878 erschienenen Artikel: „Der Grubenwahn einer Polizistenmutter“ erlaube ich Sie höflich, in der nächsten Nummer Ihrer werthen Zeitschrift nachstehende Berichtigung im Sinne des § 19 des Preßgesetzes einzuschalten: Es entspricht absolut nicht der Wahrheit, daß der k. l. Sicherheitswachmann Nr. 674 den Herrn Anton Rlement mit dem Revolver in der Hand zur Befolgung des Befehles veranlaßte. Wahr ist hingegen, daß der besagte Herr sich entschieden weigerte, der Auforderung des Sicherheitswachmannes Folge zu leisten, und letzteren wiederholt in barschem Tone anführte, so daß sich eine große Menge Leute zu sammeln begann. Der Wachmann sah sich — um diesem Unfuge ein Ende





**Bienenhonig**  
geschleudert, garantiert naturrecht.  
Waxen oder Linden. Versand franko in Blech-  
dosen à 5 Kilogramm gegen Nachnahme von  
8 Kronen. Für Wiederverkäufer senden wir  
Muster und Offerte.  
Erster ungar. Bienenhonig-Export Palatouföhar, Ungarn.

**Blinge Bettfedern:**  
1 kg. grüne, gute, ge-  
schliffene 2 K. 40 h; prima halbweiße  
2 K. 40 h; weiße, flauschige  
3 K. 40 h; weiße 4 K. 1 kg.  
hochfeine schneeweiße,  
geschliffene 4 K. 40 h, 5 K.  
2 kg. Daunen (flaum),  
grüne 6 K. 7 K.; weiße, feine  
10 K. allerfeine Straßbaum 12 K. Umsonst senden 2 kg. franko.  
**Fertige Betten:**  
aus dichtem reich, blauen, weißen oder gelben Hanf, 1  
Tuchent, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt 220 cm  
Streifen, jedes 80 cm lang, 60 cm breit, gefüllt mit neuen,  
dichten, sehr dauerhaften flauschigen Bettfedern 16 K. Halb-  
baunen 20 K. Daunen 24 K. einzelne Tuchente 10 K.  
12 K. 14 K. 16 K. Kopffillen 2 K. 3 K 50 h, 4 K.  
Tuchente 300 cm lang, 140 cm breit, 18, 14 K 70 h,  
17 K 80 h, 21 K. Kopffillen 90 cm lang, 70 cm breit 4 K  
50 h, 5 K 80 h, 6 K 70 h. Halbzinsent, aus Hartem  
gerolltem Stroh, 150 cm lang, 118 cm breit, 12 K 80, 14 K 90.  
Versand gegen Nachnahme von 12 K an franco. Umsonst ge-  
kollert. Für Richtschneiderei und frische, wasche, Preistafel  
gratis und franko.  
E. Senfisch in Defschütz Nr. 28, Böhmertalb. 204

**Kautschukstempel**  
liefert schnell und billig  
**Jos. Krmpotic : Pola**

**Moderne photographische Apparate**  
in allen Ausführungen und alle  
Bedarfsartikel für Photographie  
in bester Qualität, zu billigsten Preisen liefert  
**Erich Meyer Dadr. Wien, III/1, Hauptstr. 14/16**  
Engros-Lager fotogr. Apparate und Bedarfsartikel.  
Illustrierter Katalog gratis und franko.

**HILFE**  
gegen Blutstockung etc. erfolgreich.  
Frauen wenden sich vertrauensvoll an  
**Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6.**  
206 (Rückporto erbeten.)

**Atelier Schrecker**  
Kunstanstalt für moderne und künstlerische Photographie  
Pola, Via della Specula, Villa Rodinis (vis-à-vis Marinebarade)  
Spezialitäten: Bildmäßige Aufnahmen, Vergrößerungen in allen  
modernen Manieren bis Lebensgröße.  
**Neu! Aufnahmen im eigenen Heim! Neu!**  
Sämtliche Arbeiten werden den allerhöchsten Anforderungen ent-  
sprechend ausgearbeitet und prompt effektiert. 191  
Bei Heimaufnahmen wird ersucht, diese einen Tag früher zu bestellen.  
Mitglieder des Oesterreichischen Flottenvereines haben 20% Ermäßigung.

**WIE**  
**Wiener Spezialniederlage**  
für Herren-, Knaben- und Kinderkleider  
**Adolf Verchleider**  
Pola, Via Sergia Nr. 34-55  
empfiehlt ihr reichst assortiertes Lager in  
**Kammgarn-Anzügen Rohseide-Anzügen**  
**Chanteclair-Anzügen Lüster-Anzügen**  
**Tennis-Anzügen Lüster-Saccos**  
**Leinen-Anzügen Panama-Anzügen.**  
**Riesenauswahl**  
in Knaben-Anzügen und Kinderkostümen in allen modernen Farben.  
Des grossen Lagers wegen tief herabgesetzte Preise.  
**Interessante Schaufenster**

**! hervorragende Neuheiten !**  
**Leinen-Kostüme Etamine-Kleider**  
**Schlarfröcke, Leinen- und Etaminehübe**  
**Staub- und Reisemäntel**  
**Blousen u. Kinderkleidchen**  
**Ignazio Steiner**  
**Görz Pola Triest**  
**Piazza Foro**

**In Paris**  
ist das Volk krank, erspart  
viel Geld u. die Frauen blei-  
ben länger jung. Die sichere  
Anleitung, das Erscheinen  
der Kinder ganz in das Be-  
leben der Eltern zu stellen,  
sendet diskret gegen-  
über 30 h. Bismarck  
A. Kapp  
Berlin SW-222  
Lindstr. 51.  
3

**Liniment. Capsici comp.,**  
**Anker-Pain-Expeller**  
ist als bewährteste, schmerzstillende und ab-  
schwächende Einreibung bei Entzündungen u. bei  
gemein anerkannt, zum Preise von 80 h., 1.40 und  
2 K. vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Ein-  
trage dieses überall beliebten Hausmittels nehme man  
nur Originalflaschen in Schokolade mit unserer Schutz-  
marke „Anker“ an, denn ist man sicher, das Original-  
präparat erhalten zu haben.  
Dr. Richard Späthel jun. „Goldener Stern“  
in Prag, Unterbödenstr. Nr. 5. 100.

Das neue  
**Dienststellen-Vermittlungsbureau**  
in S. Polcarpo, Via Veterani 11  
empfiehlt sich bestens den p. t.  
Herrschaften. 180

**ERSTE**  
**konzessionierte Athletikschule**  
für Schwergewichte und Ringkampf  
**Pola, Piazza Serlio (Ecke Via Zaro)**  
(In der Frühstückstube)  
Einschreibung täglich. Unterricht dreimal  
wöchentlich. — Perfekte Ausbildung. —  
Mäßiges Honorar.  
**JULIUS ROSINEK**  
129 Lehrer für Körperkultur.

**Wer probt, der lobt!**  
Jorge's extrafeine  
**Präzisions-Taschenuhr**  
in Nickelgehäuse ohne 8 K.  
in Stahlgehäuse 12 K.  
in Silbergehäuse 15 K.  
in Silber-Taschenuhr, doppelt  
gedeckt, 16 Rubinen, Goldeinlage,  
sehr fein 22 K.  
17 Alleinverkauf  
**K. JORGO**  
Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen und  
k. k. gerichtl. beideter Sachkundiger  
Pola, Via Sergia 21.

Durch Bezug **Brokaten, Damasten**  
**SPY**er Weben  
sparen Sie Geld im ganzen  
Leben!  
Verlangen Sie  
Muster von Brokaten, Damasten, Weben,  
Zellren, Kanvas, Garnituren, Tä-  
schentüchern, aparten Modestoffen gratis.  
**Solid, echtfarbig, billig!**  
Gebirgswederei Starek & Mahane, Spy Nr. 62  
(Schöbmen). 000